Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 49 (1923)

Heft: 44

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Doppelgänger des Herrn Emil Schnepfe

Roman von Carl Schüler

(Nachdruck verboten)

[8)

Dortoal von Ambrüster wird in Berlin wiederholt als Emil Schrepfe, Hochstagen, verhoftet und jeweilen nur unter großen Schwietigkeiten wieder freigelassen. Infolgedessen läßt er sich eine polizeiliche Bescheinigung darüber ausstellen, daß er nicht Emil Schreibe ist. Er sucht eine unbekannte Schöne, der er einmal in Aheater degegnet ist, sieht sie endlich wieder, im Aiergarten, an ihm vorüderreiten und erfährt, daß sie die Vochter des Konsuls Kosenberg ist. Um endlich Auche zu bekommen, deauftragt Armebrister das Detettiedureau Prometheus, den Smit Echrepfe zu suchen und unschädlich zu machen. Statt dessen wird erster ersten einem Angestellten dieses Instituts mit Berhaftung bedroht. Er bort den Anan nieder und kliedt in ein Auto. Drin sigt seine Angebetete, die thn ebenfalls sür Schnepfe hält und fragt, od er auch Eindrüche ausführe. Sie bestellt ihn am folgenden Tag zu einem Kendez-vous.

"Lassen wir es darauf ankommen", antswortete er mit imponierender Ruhe. "Ich bin gewohnt, der Gefahr ins Auge zu sehen. Aber bitte, Ihren Arm. So geht es besser."

Und er gab sich den Anschein eines Mannes, der mit kaltblütiger Gelassenheit allen Schrecken dieser Welt entgegengeht. Er zog ihren Arm in den seinen, und sie widerstrebte nicht. Als sie an dem Schukmann vorbeigingen, fühlte er ihr Zittern.

"Eine gewisse Frechheit ist für meinen Beruf durchaus erforderlich", bemerkte er so nebenbei. "Man kommt ohne sie nicht vor=

In dem Casé war nicht ein einziger Gast, man schien auch noch nicht auf den Besuch von Gästen zu rechnen. Ein Kellner, blaß und übernächtig, der eine Arbeitsschürze vorgebunden hatte, wischte Tische und Stühle ab, und ein Mädchen putzte mit verdrossenem Gesichte Gläser.

Dorival und Ruth setzten sich in eine Nische. Der Kellner brachte Kaffee. Als sich der Mann wieder an seine Arbeit begeben hatte, sagte Ruth, mit dem Löffel spielend, ohne aufzublicen:

"Sie haben Wort gehalten, Sie haben ben Mantel meines Baters zurückgeschickt."

"Aber ich hatte Ihnen doch mein Ehren= wort gegeben!" "Es tut mir leid, daß Sie Jhren Mantel bei dem Vorfall im Kaiserhof eingebüßt haben."

"Wieso?" fragte Dorival wiederum gedankenlos.

"Nun, mein Bater, der doch nicht ohne Mantel und Hut aus dem Hotel gehen konnte, brachte die Sachen mit nach Hause. Gestern hat er den Mann ermittelt, dem Sie den Mantel und den Hut — hm — entliehen hatten. Nun, ich biete Ihnen heute ein Geschäft an, damit können Sie mehr verdienen als einen Pelzmantel —."

"Ein Geschäft? Sie machen mich neusgierig!" Dorival griff rasch nach ihrer Sand. Sie zog die Sand zurud.

"Das dürfen Sie nicht!" sagte sie und blickte ihn strasend an. "Sie haben sich bissher mir gegenüber ritterlich benommen. Das müssen Sie auch weiter tun, sonst müßte ich annehmen, daß ich mich in Ihnen getäuscht habe. Dann würde ich sofort gehen. Wünschen Sie das?"

"Nein!"

"Gut, dann kann ich vernünftig mit Ihnen reden. Ich werde Ihnen zuerst sagen, was ich von Ihnen verlange, und dann nennen Sie mir Ihren Preis. Sie versprechen mir, daß alles, was ich Ihnen sage, von Ihnen streng geheim gehalten wird?"

Jest streckte sie ihm selbst ihre Sand entsgegen.

Er griff schleunigst zu.

"Sie wissen, daß mein Bater Konsul der Republik Costalinda ist", begann Ruth, und sie sprach wieder ganz in ihrer ruhigen, geschäftsmäßigen Art. "Mein Bater hatte früsher in Costalinda ein Importhaus. Er hat in diesem Land lange Jahre gelebt. Später nahm er einen Teilhaber an, der dem Geschäft in Costalinda vorstand, während sich



mein Bater nach Deutschland zurüczzog. Vor etwa fünf Jahren brach in Costasinda eine Revolution aus. An der Spitze der revolutionären Partei stand ein Mann, der sich General Alvarez de Almeida nannte. Den Titel eines Generals hatte er sich selbst zugelegt. Er und seine Leute begingen in jener Zeit viele Grausamkeiten, plünderten, zerstörten fremdes Eigentum.

Damals schrieb mein Bater an seinen Teilhaber nach Costalinda einen Brief, in dem er seiner Anhänglichkeit an den Prässenten offenen Ausdruck gab und aus seiner Berachtung für den General Alvarez sein behl machte. Dieser Brief ist nie in die Hände des Mannes gelangt, für den er bestimmt war. Der Teilhaber meines Baters wurde von den Revolutionären ermordet, als



Sie werden grau! Sie sehen alt aus!

Insbesondere graues Haar macht so alt. Heute hat niemand nötig, graues Haar zu tragen.

"20 Jahre jünger"

(Extepāng) gibt grauen Haaren die Jugendfarbe zurück. Es färbt nach und nach. Niemand bemerkt es! Nicht mit den gewöhnlichen Haarlärbemitteln zu verwechseln!

Unschädlich! Hygienisch!

20 jähr. Bewährung: Verbreitung über die ganze Welt! Von Arzten gebraucht und empfohlen!

In Apotheken, Parfümerien, Drogerien erhältlich. Verlangen Sie Auskunft u. Prospekt Nr. 3:

Exlepang Depot, Basel 7

Malaga "Zweifel"

Wo keine Depots bestehen wende man sich direkt at

ALFRED ZWEIFEL

Halang-Källerelen A. G. Genahurn (Schweiz)

